

KNABENHEIM „GOTT HILFT“

CHUR FORAL

Telephon 192 - Postcheckkonto X/168

Beauftragt

22.4.36 19. September 1936.

Herrn Dr. Karl Barth, Professor der
Theologie in B a s e l.

Sehr geehrter Herr Professor!

Im Namen einer Zuhörergruppe, die Ihnen herzlich Ihren Dienst in Chur verdanken möchte, soll ich eine Frage äussern. Wir möchten Sie nicht um eine lange, aber doch um eine Antwort herzlich bitten, damit wir indem betreffenden Punkt zu Klarheit kommen. Es genügt ja ein knapper Hinweis auf Literatur, die Auskunft gibt:

Sie sagten, die schwache Seite, oder die Gefahr der Schweizer sei die P ä d a g o g i k . Es handelt sich kaum um eine besondere schweizerische Eigenart in der P., sondern wohl in der Art ihrer Anwendung. Ist es so gemeint, dass das sehr betonte Schulwesen von oben bis unten alles zu l e h r e n und zu e r z i e h e n zu können meint? Sogar den Glauben. Käme solche Pädagogik und ihre Ueberbetonung in Gegensatz zum wirklichen Wesen des Glaubens und seines Werdens?

Etwa so:

Pädagoge: "Alles kann gelehrt und gelernt werden, auch Religion.

Glaubender: "Glaube wird nicht von Menschen bewirkt, sondern kommt nur von oben her, als Durchbruch, als Offenbarung."

Es käme dann Pädagogik als Technik in Gegensatz zu Offenbarung als wirklichem Leben aus Glauben.

Wir sind aber alles Laien, in solchen Begriffen ungeschult. Was wir möchten, und was wohl erreichbar ist, wäre ein Erfassen Ihres Hinweises, und das Einsetzen der P. in den ihr gebührenden Platz.
Hochachtend grüsst Sie!

Fritz Wiltwer, Vorsteher.